

A 22: Viel Lärm um die neue Schutzwand

Anrainer spüren keine Verbesserung / Messung soll zeigen, wie sich Projekt bewährt

VON KATHARINA SALZER

KORNEUBURG Sie sind mindestens eine über fünf Meter hohe Barriere zwischen der sechsspurigen Donauuferautobahn (A 22) und dem Stadtgebiet von Korneuburg. Auf einem kurzen Stück sind sie über sieben Meter hoch. Die

man. Die Bewohner sammeln nun Unterschriften für eine Verbesserung der Situation. Lokale Politiker sind ebenfalls auf Visite im Stadtteil. Loritz hat sich bereits ein privates Messgerät zugelegt. Die Aufzeichnungen laufen.

EVALUIERUNG „Die ASFINAG hat zugesagt, dass Lärmmessungen zwecks Evaluierung erfolgen sollen“, erklärt Gemeinderätin Elisabeth Kerschbaum (Grüne). Noch im Mai wird damit begonnen, meldet die ASFINAG. Es geht vor allem darum, den Effekt des stark absorbierenden Materials und der Krümmung zu testen, so Harald Dirnbacher, Sprecher der ASFINAG. In wenigen Wochen rechnet er mit einem Ergebnis. Im Grunde, müsse alleine eine fünf Meter hohe Wand ganz abgesehen von der Krümmung Erfolge bringen, erklärt Dirnbacher.

Sie reicht den Korneuburgern aber nicht. Bereits die Stadtgemeinde forderte eine

Pilotprojekt: Neues System im Test

Krümmung Erstmals wurde an der A 22 etwa auf einem Kilometer Länge eine gekrümmte Lärmschutzwand gebaut. Sie misst mehr als 5,27 Meter und reicht 2,30 Meter vom Bankett nach innen. Ihre Innenseite ist mit Holzbeton ausgekleidet und kann damit zusätzlich Lärm „schlucken“.

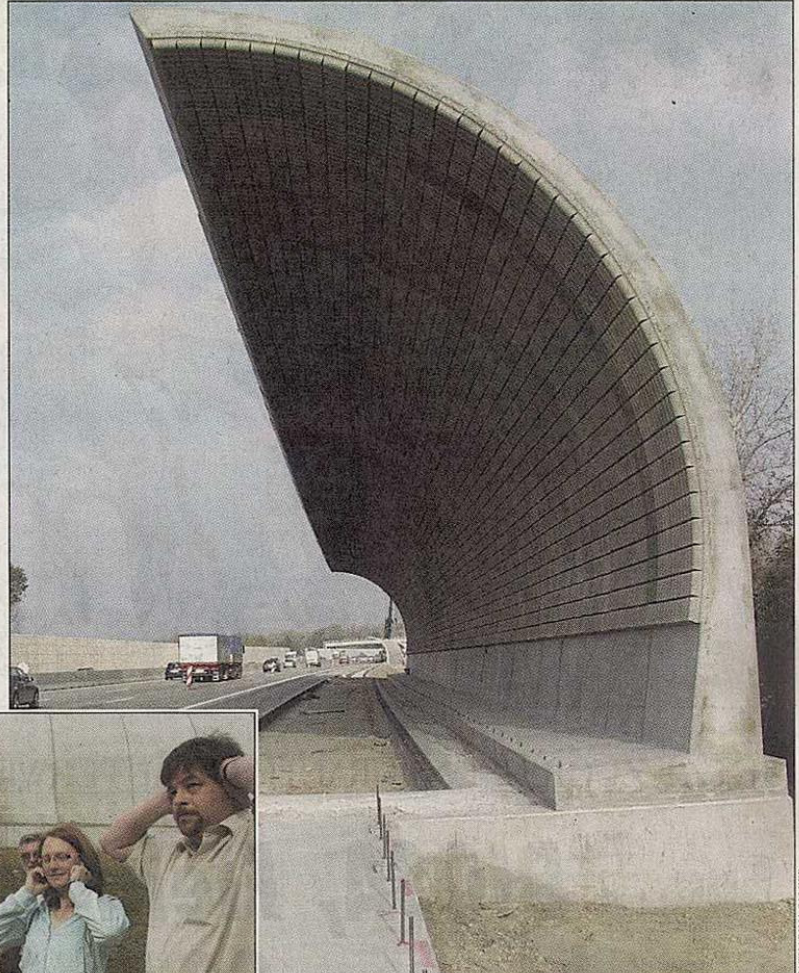
Forschung Zwei Jahre Forschungsarbeit sind dem Projekt vorangegangen. Messungen sollen zeigen, welchen Effekt die Wand hat.

neuartigen, gekrümmten Lärmschutzwände sollen annähernd einer Einhausung entsprechen – und Erleichterung für die Anrainer bringen. Das ist die Theorie.

„Es ist nicht leiser geworden“, ist die Wahrnehmung von Manfred Loritz, der direkt neben der Autobahn wohnt. „Ich wache immer auf“, erklärt sein Sohn, ein Kindergartenkind. Zudem höre man nun den Bahnlärm stärker als früher, so die Mutter. Mit dieser Meinung ist Familie Loritz nicht alleine. Einige Anrainer, wie die Bischofs, sind dieser Ansicht. Das ist die Praxis.

Die Autobahn war schon längst fertig gestellt, als die großen Lücken in der Lärmschutzwand geschlossen wurden. Bis dahin wartete

Temporeduktion im Bereich des Ortsgebietes. Bisher allerdings erfolglos. Als durch die Baustelle Tempo 80 verordnet war, sei es einfach leiser gewesen, so Loritz. Und so ist die Geschwindigkeitsbeschränkung eine Forderung auf der Unterschriftenliste.



Lärmbelastung: Kerschbaum (li.), die Familien Bischof und Loritz kämpfen um Verbesserung an der A 22

Aber es wird auch die Aufbringung eines Nutzbelages aus Asphalt auf dem Betonbelag gewünscht.

Das Problem bei Asphalt sei, so Dirnbacher, dass er alle zwei bis drei Jahre erneuert werden muss, was wiederum Baustellen mit sich bringt.

Loritz versucht alle Register zu ziehen und suchte Hilfe beim Volksanwalt. Dieser wiederum holte sich eine Stellungnahme beim Verkehrsministerium (BMVIT) ein. „Nach Mitteilung des BMVIT dürfte sich die Lärmsituation in der Zwischenzeit verbes-

sert haben“, schreibt die Volksanwaltschaft.

Kerschbaum fordert indes, dass sich die Autobahn-Anrainer-Gemeinden zusammenschließen, um eine Verbesserung, wie etwa eine 80 km/h-Beschränkung, zu erreichen.